

Viele Menschen haben in krisenhaften Situationen, Lebensumbrüchen oder herausfordernden Lebensphasen Sterbewünsche. Solche Gedanken und Gefühle sind nachvollziehbar und menschlich. Selten werden sie ausgesprochen oder gar umgesetzt.

Ein Sterbewunsch ist stets zutiefst persönlich und kann verschiedene Hintergründe, Bedeutungen sowie Funktionen haben. Häufig geht ein Sterbewunsch parallel mit dem Lebenswillen einher und beide schließen sich nicht gegenseitig aus.

Gerade in der Hospizarbeit begegnen uns Sterbewünsche seit jeher und in unterschiedlicher Ausprägung und Form. Von Lebenssattheit bis zur Suizidalität – vom häufigen Wunsch, der Tod möge durch zügiges Fortschreiten der Erkrankung bald eintreten bis hin zu selten erbetener Suizidhilfe oder konkreter Planung des Suizids.

Bei den meisten schwerkranken und hochaltrigen Menschen, denen wir in unserer täglichen Arbeit begegnen, sind solche Äußerungen und Handlungen oft Ausdruck einer tiefgreifenden Leidsituation, „so“ nicht mehr weiterleben zu wollen. Wir sind in solchen Situationen da.

Kontakt

Evang. Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V.
Landgraf-Georg-Straße 100, 64287 Darmstadt
Telefon 0 61 51 . 599 43 99, ambulant@ev-hospizverein.de
www.ev-hospizverein.de

Sind Sie selbst oder eine Ihnen nahestehende Person akut suizidal? Rufen Sie bitte die 24-Stunden Hotline der Telefonseelsorge: 0800 . 111 01 11 oder 0800 . 111 02 22

Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) ist beratend tätig unter: <http://www.suizidprophylaxe.de/hilfsangebote/hilfsangebote/>

Bankverbindung

Volksbank Darmstadt Mainz
IBAN: DE11 5519 0000 0613 4280 10
BIC: MVBMD55

Unsere Beratungs- und Begleitangebote sind kostenfrei. Wenn Sie dies unterstützen möchten, freuen wir uns über Spenden.

©ehpv

Titelbild: TeWeBs, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons.
Innen: Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

Sterbewünsche in der Hospizarbeit



Sterbewünsche stehen oft für

- den erlebten oder befürchteten Verlust der eigenen Autonomie und Würde
- empfundene Hilflosigkeit und das Angewiesensein auf andere
- die Angst vor belastenden Symptomen wie Schmerzen oder Atemnot
- eine völlige Überforderung sowie Erschöpfung unter schwerer Erkrankung
- die Sorge, dem Umfeld eine Last zu sein
- sozial isoliert das Lebensende verbringen, bzw. erleben zu müssen.



Was wir anbieten

und Betroffene häufig als entlastend erleben und den Sterbewunsch verändert:

- Die Erfahrung, (wieder) gehört, ernst genommen und einbezogen zu werden
- Zeitnahe, verlässliche und wertschätzende Gespräche
- Vertrauensvolle und kontinuierliche persönliche Begleitung
- Unterstützung, Schulung und Entlastung der An- und Zugehörigen
- Bereitstellung oder Vermittlung von adäquater Informationen und Hilfsangeboten
- Austausch über Spiritualität und Sinnfragen
- Aufzeigen von Entlastungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen (z. B. durch Therapiezieländerung, intensive Fallbesprechung etc.)

Was wir nicht tun

- Wir übernehmen keine den Sterbeprozess beschleunigende Handlung oder aktive Rolle im Rahmen eines Suizidprozesses
- Wir werben nicht für Sterbehilfeangebote
- Wir stellen keine Kontakte her zu Sterbehilfe-Organisationen oder Personen, die aktive Sterbehilfe oder Suizidassistenten anbieten

Wofür wir uns stark machen

Unsere hauptberuflich Tätigen und ehrenamtlich Engagierten setzen sich dafür ein, aus einem Sterbewunsch keinen Selbsttötungswunsch werden zu lassen.

Unser Ziel ist es, das Leiden der Menschen durch eine ganzheitliche palliative Versorgung und einfühlsame Begleitung zu lindern. Wir treten ein für eine flächendeckende Informations-, Beratungs- und Angebotsstruktur der Hospizarbeit und palliativen Versorgung.

Zusätzlich muss eine zuverlässig und niedrigschwellig erreichbare Suizidprävention aufgebaut und öffentlich finanziert werden.

Artikel 8 der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftigen Menschen hält fest: „Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, in Würde zu sterben. Er hat das Recht auf individuelle Sterbebegleitung. Er kann erwarten, dass an seinem Lebensende alles getan wird, um den Sterbeprozess – seinen Wünschen entsprechend – so würdevoll und erträglich wie möglich gestaltet wird.“